

Kunst.Klasse.
Stiftung Ravensburger Verlag

Grundschule Riedhausen Klasse 4
1. Schulhalbjahr 2011/12

DAHEIM: AUF DEM LAND!

DAHEIM AUF DEM LAND!

- Die Kinder der GS Riedhausen leben in einer ländlichen Gegend. Der Alltag ist geprägt von der oberschwäbischen Heimat, große Städte liegen in weiter Ferne. Der Weg in die Museen ist weit und die wenigsten Kinder stammen aus akademischen Elternhäusern.
- Mit dem Projekt DAHEIM:AUF DEM LAND! haben wir gemeinsam mit den 20 Kindern der Kunst.Klasse unsere Sinne geschärft für die Schönheit unserer Landschaft vor der Haustüre.
- In der Kombination HANDELN und ZUHÖREN, KUNSTPRAXIS und KUNSTGESCHICHTE wurde das Bewusstsein der Kinder für die konzentrierte Wahrnehmung ihres alltäglichen Zuhauses geschärft.
- Unser Ziel war es, den Kindern ein Gespür für die Chronologie der Kunstgeschichte zu vermitteln und sie bei der Entwicklung eigener Ideen professionell zu unterstützen.

DAHEIM AUF DEM LAND!

- Das Projekt zog im Laufe der Monate weite Kreise. Die Kunst.Klasse-Kinder waren hoch motiviert und sie steckten voller Tatendrang. Alle hatten sich freiwillig zu unserer Doppelstunde am Nachmittag bereit erklärt und nicht ein einziges Mal war Langeweile spürbar.
- Die Kunst.Klasse-Erfahrung wird eine nachhaltige Erinnerung an die Grundschulzeit für diese 20 Kinder sein.

20.09.2011

Stuttgart Staatsgalerie

- 20.09.2011
 - START unseres Projekts.
 - Zugfahrt Saulgau – Stuttgart: Die 20 Kinder der Kunstklasse sind gespannt auf die große Stadt und das unbekannte Museum
 - Ankunft Staatsgalerie: Zum Fotoshooting vor dem Museum gesellen sich chinesische Museumsbesucher zu uns: die Kinder haben eine riesige Freude mit den Chinesen.
 - Führung und Workshop: Die Museumspädagogin Sarah Dahme erwartet uns zur angemeldeten Führung „Landschaftsmalerei von der Romantik bis zur Gegenwart“.
 - Originale folgender Künstler schauen wir uns an:
 - Wassily Kandinsky (wir merken uns den Namen Kandinsky: kann – dings – ski)
 - Caspar David Friedrich
 - Ferdinand Hodler
 - Emil Nolde
 - Richard Deacon
- Im anschließenden Workshop lautet die Aufgabe:
- Male ein Selbstportrait von dir als Landschaft!
- Mit den Wasserfarbenbildern und einigen Postern der Staatsgalerie im Gepäck besuchen wir noch kurz den Museumsshop und suchen Postkarten „unserer“ Originale.
- Im Anschluss gehen wir am Landtag vorbei in den Schlossgarten, essen Eis, unterhalten uns und lernen uns als Gruppe besser kennen.
- Die Kinder sind begeistert von der Stadt und vom Ausflug: Kommentar: „das ist mein cooler Ausflug“.
- Andrea Dreher macht von jedem Kind der Kunstklasse 1 Porträtfoto, das im Kunstklassezimmer aufgehängt werden soll.
- Rückfahrt im Zug nach Altshausen.

20.09.2011
Stuttgart Staatsgalerie



20.09.2011
Stuttgart Staatsgalerie



27.09.2011

Blick aus dem goldenen Fensterrahmen

- 27.09.2011
- Erster Termin in der Schule
- Die KUNST.KLASSE Riedhausen hat das große Privileg, über einen eigenen KUNST.KLASSE-Raum in der Schule zu verfügen, der für nichts anderes als unser Projekt genutzt wird.
- Der Raum – im Erdgeschoss mit Blick nach draußen – soll sich mit dem Projekt entwickeln.
- Aktion: Umfunktionierung eines Fensterrahmens in einen Bilderrahmen. Mit großer Begeisterung haben alle 20 Kinder Goldpapier gefaltet und geflochten, um damit den Rahmen zu verzieren. Dieser goldene Rahmen wird „UNSER“ gemeinsamer Blick nach draußen sein.
- Aktion: Die Kinder gestalten die Buchstaben KUNSTKLASSE in zweifacher Ausführung. An die Türe und von außen für alle sichtbar soll kommen:
- KUNST.KLASSE | KLASSE!KUNST
- Im Sitzkreis haben alle Kinder „IHRE LANDSCHAFT, IHR DAHEIM“ der ganzen Runde vorgestellt. Alle (bis auf zwei) hatten Fotos dabei, Mappen gestaltet und einige hatten ihre Landschaft daheim auch schon gemalt.

Besonders lustig war die Bildbeschreibung von Verena aus Königseggwald: „I hon de Saustall gmacht“ ...

Auf mehrere Rückfragen stellte sich dann heraus, dass hinter Bäumen versteckt ein Schweinestall zu sehen ist – das Gelächter war groß.

Fast alle Kinder haben ihre Landschaft fußläufig von daheim.

Die Landschaftsfotos der Kinder wurden gemeinsam im Zimmer aufgehängt, auch ihre Zeichnungen und Bilder, falls vorhanden.

Als Hausaufgabe bekamen alle Kinder eines von zwei Landschaftsmotiven ausgeteilt, die aus dem Zug auf der Rückfahrt von Stuttgart entstanden waren. Jedes Kind soll den Bildausschnitt dieses Fotos auf einem Zeichenblockblatt ergänzen.

Unser Monatsglas-Projekt:

Jedes Kind wurde außerdem gebeten, in ein Marmeladenglas Fundstücke der eigenen Landschaft zu füllen. Diese Gläser wollen wir jeden Monat füllen und ins Regal stellen.

27.09.2011

Gestalten KUNST.KLASSE-Zimmer



04.10.2011

Die Landschaft ertasten

- 04.10.2011
- Zweiter Termin in der Schule
- Wir „klopfen uns wach“, wie wir es in der Staatsgalerie Stuttgart gemacht hatten.
- Die Kinder stürmen auf mich ein mit ihren Monatsgläsern und mit ihren Fotobildern (= Hausaufgabe)
- KUNST.KLASSE zu sein, bedeutet auch, sich ein paar Fachbegriffe anzueignen. Die Kinder wollen Experten werden.
- Wir klären Fachwissen ab und besonders gut kennt die Klasse sich aus in:
- Fußball (Jungs) und Reiten (Mädchen)
- Wir suchen KUNST-Fachbegriffe und als erstes fällt das Wort GALERIE.
- Andrea Dreher erklärt den Unterschied zwischen Galerie und Museum.
- Außerdem notieren wir an die Tafel das Wort Atelier und unterhalten uns über den KUNSTMARKT (Stichwort Roter Punkt = verkauft)
- Wegen des wunderschönen Spätsommerwetters wollen wir die Landschaft vor unserem KUNST.KLASSE-Zimmer mit allen Sinnen im Freien genießen.
- Die Kinder bilden Zweierpaare. Jeweils ein Kind bekommt eine Augenbinde: Ziel ist es, die Natur draußen zu ertasten. Rollenwechsel.

Jedes Kind war für kurze Zeit blind.

Auf der Mauer unter dem großen Nussbaum knackt jeder mit verschlossenen Augen eine Nuss und jeder versucht, die Nuss blind zu essen.

Manchen gelingt es gut, manche geben schnell auf. Austausch der Gefühle im Sitzkreis.

Wir legen die Landschaftsportraits“ aus der Staatsgalerie auf den Boden und jedes Kind verteilt ein Foto von sich (erstellt im Schlosspark in Stuttgart) auf „sein“ Portrait als Landschaft.

Jeder TN stellt seine Staatsgalerie-Portrait in der Runde vor. Die Aufgabe, eine Charaktereigenschaft in einem Landschaftsmotiv wiederzugeben, war den Kindern allerdings schwer gefallen, so hatten die Mädchen primär Sandstrände und Palmen gemalt und die Jungs Dschungelbilder.

Hausaufgabe ist es, ein „Heiligenbild“ mitzubringen, als Einstieg für das nächste Treffen. Und außerdem wurden die Kinder aufgefordert, IHRE Landschaft daheim mit den Sinnen (ggf. auch nochmals blind) zu spüren.

04.10.2011

Die Landschaft ertasten



04.10.2011

Die Landschaft ertasten



11.10.2011

Kunstbetrachtung durch die Expertenbrille

- 11.10.2011
- Dritter Termin in der Schule
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, liebe Frau Dreher“.
- Beschreibung:
- Mike meldet sich freiwillig, stellt sich auf einen Hocker und beschreibt das Landschaftsbild durch „unseren“ GOLDENEN Fensterrahmen. Alle anderen Kinder schließen die Augen und hören seiner Beschreibung zu. Zunächst fällt ihm der Auftrag schwer, doch dann gelingt ihm seine Beschreibung wunderbar, es spricht von Hintergrund und Vordergrund, beschreibt die Wolken (zwei weiße, sie kleben aneinander).
- Brillen:
- Unsere ersten Expertenbrillen werden getestet.
- Die KUNST.KLASSE-Kinder sind völlig begeistert von den Gratis 3D-Kinobrillen und jeder soll nun eine solche Brille bekommen!
- Hausaufgabe:
- Einige der Kinder haben Heiligenbilder dabei, am meisten brachte Marius mit. Die Kunstexperten mit Brille schauen sich die Bildchen an und stellen fest, dass auf einigen Bildchen auch Landschaftsmotive auftauchen.

Unser Thema heute:

Nun lautet die Aufgabe, eine Landschaft zu malen, die durch den Heiligen sozusagen legitimiert wird. Der Heilige als Alibi!

Im Laufe der KUNST.KLASSE-Stunde entstehen die unterschiedlichsten Landschaften für die Heiligen.

Unser Experten-Wissen:

Wir reden auch über die wichtigsten Auftraggeber im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Den Adel benennen die Kinder sofort, auf die Kirche als Auftraggeber kommen sie erst durch Nachfragen.

Beim in die Runde Fragen nach Künstlernamen nennen die Kinder: Picasso, Paul Klee, Miró, Hundertwasser, Beuys und Caspar David Friedrich.

Leonardo Da Vinci:

Abschließend erfährt die KUNST.KLASSE, dass von Leonardo Da Vinci die erste eigenständige Landschaftszeichnung eines Europäers stammt. Wir lesen gemeinsam den ausgeteilten Text mit zwei wichtigen Leonardo-Zitaten zur Landschaft.

(Frau Mögle-Heinrich will im schulischen Kunstunterricht diese Zitate noch mal aufgreifen und vertiefen)

Wir verabschieden uns.

11.10.2011

Kunstbetrachtung durch die Expertenbrille



11.10.2011

Kunstbetrachtung durch die Expertenbrille



18.10.2011

Landschaftszeichner und Monogramme

- 18.10.2011
- Vierter Termin in der Schule
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, liebe Frau Dreher“.
- Ritual:
- Wir klopfen unsere Glieder wach
- Beschreibung:
- Marius meldet sich freiwillig beschreibt das Landschaftsbild durch „unseren“ GOLDENEN Fensterrahmen. Alle anderen Kinder schließen wieder die Augen und hören seiner Beschreibung zu.
- Brillen:
- Wir haben nun schon 11 Expertenbrillen!
- Fertigstellung vom letzten Mal:
- Einige Kinder zeigen ihre Heiligenbilder und es sind großartige Arbeiten dabei. Insbesondere fällt auf, wie intensiv die Kinder Stil und Atmosphäre der kleinen Vorlagen für ihre Wasserfarbenbilder adaptiert haben.
- Wir lernen folgende Fachbegriffe:
- SIGNATUR
- DATIERUNG
- MONOGRAMM
- PASSEPARTOUT

Wiederholung:

Leonardo Da Vincis kleine Zeichnung und seine genaue Beobachtungsgabe.

Unser Thema heute:

Wir sind auf der Reise und machen eine kleine Landschaftsskizze mit Bleistift.

Jedes Kind bekommt ein Passepartout und muss den Bildausschnitt einzeichnen.

Im Laufe der KUNST.KLASSE-Stunde entstehen wunderbare kleine Zeichnungen und mit Stolz zeigen die Kinder ihrer verschiedenen Bleistiftstärken und tauschen auch Stifte untereinander aus, um die richtigen Grauwerte zu erreichen.

Als krönender Abschluss bekommt jeder seine Zeichnung mit Passepartout gerahmt. Fast alle Kinder wollen ihre Zeichnung mit nach Hause nehmen.

Abschluss:

Ein berühmter Landschaftszeichner, den wir beim nächsten Mal kennen lernen werden, wird zunächst über sein Monogramm vorgestellt: Albrecht Dürer: AD

Hausaufgabe: Jedes Kind denkt sich und / oder gestaltet sein eigenen Künstlermonogramm aus.

18.10.2011

Landschaftszeichner und Monogramme



25.10.2011

Romantische Landschaft

- 25.10.2011
- Fünfter Termin in der Schule
- Unser Raum:
- An den Fenstern und an der Tür steht jetzt KUNSTKLASSE in Großbuchstaben, auch hängen immer mehr Plakate im Zimmer. Der Raum wächst mit dem Projekt.
- Auf Bitte des Rektors sollen Ergebnisse der KUNST.KLASSE in der ganzen Schule zu sehen sein, damit ALLE Kinder etwas von der Arbeit der KUNST.KLASSE mit bekommen.
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, liebe Frau Dreher“.
- Ritual:
- Wir klopfen unseren Körper wach.
- Beschreibung:
- Steffen meldet sich freiwillig beschreibt das Landschaftsbild durch „unseren“ GOLDENEN Fensterrahmen. Alle anderen Kinder schließen wieder die Augen und hören seiner Beschreibung zu. Die Lust auf die Bildbeschreibung durch unseren GOLDENEN RAHMEN wächst mit jedem Mal, so werden wir zukünftig den Namen des Kindes auslösen, das zur Beschreibung auf den Hocker stehen darf.
- Brillen:
- Die 11 Expertenbrillen haben schnell Abnehmer gefunden und manche Kinder tragen ihre Brille während der ganzen Zeit!
- Vorbereitung des Themas heute:
- Jedes Kind malte mich dem dicksten Pinsel und wässrig schwarzer Wasserfarbe einen groben Landschaftsentwurf auf ein Zeichenblockblatt.
- (während des Trocknungsprozesses greifen wir das Thema vom letzten Mal auf)

Monogramme:

Alle Kinder haben sich Monogramme ausgedacht, einige hatten sie auch dabei.

Die Kinder bekommen die Kopie einer Silberstiftzeichnung Albrecht Dürer, der sich als 13-14 Jähriger zeichnete. (heute: Albertina Wien)

Beim Lesen der Textunterschrift stoßen wir auch auf folgende Zahlen: 294 x 196

Die Kinder stellen Vermutungen zu den Zahlen an, bis David die Lösung weiß: es handelt sich um das Format, also um die Größe des Kunstwerks.

Nach kurzem Überlegen begreifen wir, dass es sich um Millimeter-Angaben handeln muss:

Expertenwissen:

Größenangaben erfolgen immer HÖHE mal BREITE

Am Beispiel eines alten historischen Stahlstichs zeigt Andrea Dreher den Kindern eine Landschaft.

Es handelt sich um eine italienische Landschaft und die Epoche KLASSIK wird kurz skizziert.

Unser Thema heute: ROMANTIK

In der Staatsgalerie hatten wir eine Landschaft von C.D. Friedrich gesehen.

Brainstorming: Was ist romantisch?

Eine Bootsfahrt

Malen

Schöne Kleider

Eine Liebesbrief

25.10.2011

Romantische Landschaft

- Eine Liebesfilm
 - Eine Hochzeit
 - Auf einer Bank auf einem Hügel den Sonnenuntergang anschauen
 - Ein Regenbogen
 - Die New Yorker Himmelslichter
 - Eine Badewanne mit einem Kerzenrand
 - Liebe
 - Küssen
 - Etwas ganz Schönes
 - Auf einer Decke mit lauter Rosenblättern liegen
 - Ein bunter Herbstbaum
 - Ein Kneipbecken
 - Auf der größten Achterbahn Deutschlands fahren
 - Ein Bett mit Kerzen und Rosenblättern
 - Ein Sonnenuntergang
 - Ein Blumenbeet
-
- Aufgabe:
 - Auf die schwarz-grauen Landschaften soll ein romantisches Motiv.
 - Um richtig in Stimmung zu kommen, hören wir Debussy: Clair de Lunue und Lieder der Romantik, gesungen von Dietrich Fischer-Dieskau.
 - Die KUNST.KLASSE lässt sich sehr intensiv auf das Thema ein.
 - Album:
 - Es soll im Laufe des Projekts noch ein KUNST.KLASSE – Album entstehen, ein Bilderbuch voll von Landschaftsbildern!
 - Erste freiwillige Helfer:

Priska und Jasmin blättern einen alten Museumsführer (Deutsche Museen) nach Landschaftsbildern durch und schneiden die passenden Bilder für das Album aus.

Hausaufgabe vor den Herbstferien:

Jedes Kind bringt von seiner Landschaft eine Glas mit Erde mit. Jedes Kind bastelt sich einen Bilderrahmen und nimmt den Rahmen als „Kunstlupe“.

Mit diesem Rahmen soll jeder ein Bodenbild seiner Landschaft festlegen und den Bildausschnitt entweder fotografieren oder abzeichnen.

(Mit der Aufgabe, einen Rahmen auf den Boden zu legen, kommen nicht alle Kinder klar, weswegen Frau Mögle – Heinrich am Freitag während des offiziellen Kunstunterrichts einen kleinen Demonstrationsrundgang im Schulgarten unternimmt)

25.10.2011

Romantische Landschaft



25.10.2011

Die Landschaft rahmen



08.11.2011

Geheime Sehnsuchtsorte

- 08.11.2011
- Sechster Termin in der Schule, nach den Herbstferien
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, liebe Frau Dreher“.
- Ritual:
- Wir klopfen unseren Körper wach.
- Beschreibung:
- Prisca hat Namensschilder geschrieben und Silke zieht ein Kärtchen für unsere Fensterbild-Betrachtung; Pascal wird gezogen und sagt uns, was er sieht.
- Brillen:
- Die 12 Expertenbrillen finden nach wie vor ihre Abnehmer, es gibt nie Streit um diejenigen, die noch keine Brille bekommen können!
- Rückblick auf das letzte Mal:
- Romantik – unsere Gedanken dazu.
- Wir lesen gemeinsam Eichendorffs Gedicht „MONDNACHT“. Pia liest laut vor und wir suchen gemeinsam die romantischen Motive im Gedicht.
- Sechs Kinder melden sich freiwillig, dass sie das Gedicht für die Vernissage auswendig lernen wollen!
- Erweiterung unseres Expertenwissens:
- VERNISSAGE – was steckt hinter dem Begriff?
- FINISSAGE
- UNIKAT

Ferienhausaufgabe:

Monatsglas, gefüllt mit „Material“ der eigenen Landschaft

Erde, abgefüllte Erde von der eigenen Landschaft

Selbst gemachtes Passepartout und Bildausschnitt von er eigenen Landschaft

Alle Kinder haben in den Ferien ihre Landschaft besucht, Erde gesammelt und Gläser gefüllt. Viele haben auch ein Bodenmotiv gemalt und / oder fotografiert.

Besonders schöne Exemplare stammten von David, Lea und Steffen hatte sich sogar ganz alleine ein Passepartout aus Holz gebaut!

Unser Thema heute: Vertiefung des Begriffes Romantik

Sehnsucht – Geheimnis sind typisch romantische Begriffe.

Jedes Kind wählte sich eine Karteikarte aus und schreibt darauf einen Sehnsuchtsort, ein Geheimnis oder etwas Besonderes und ganz Persönliches.

Mit Stoffen und Wolle werden diese geheimen Wünsche verschnürt und werden alle in unserer ROMANTIK-BOX gesammelt.

Manche Kinder haben bis zu sechs Wünsche verhüllt, andere nur einen.

Die Gruppe war sehr konzentriert und hat die Verhüllung sehr ernst genommen.

Hausaufgabe: Mit der Erde aus der eigenen Landschaft soll ein Materialbild auf Karton entstehen, ohne Pinsel, Schere und Stift. Wichtig ist, eine Form der Landschaft oder ein Detail zu fixieren und mit Erde zu „beschreiben“.

08.11.2011
Geheime Sehnsuchtsorte



08.11.2011
Geheime Sehnsuchtsorte



15.11.2011

Impressionismus mit Wattestäbchen

- 15.11.2011
- Siebter Termin in der Schule
- Vorab: Frau Mögle-Heinrich und Andrea Dreher: Ortsbegehung der Pfarrscheuer (neben der Schule). Dort wird die Vernissage im Februar stattfinden und die KUNST.KLASSE einen feierlichen Abschluss haben.
- Begrüßung:
- Die Klasse ist heute sehr unruhig, der Geräuschpegel ist hoch.
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, liebe Frau Dreher“.
- Ritual:
- Wir klopfen unseren Körper wach.
- Beschreibung:
- Lea zieht heute ein Namensschildchen: Stefanie wird gezogen und beschreibt den Blick aus dem goldenen Rahmen.
- Brillen:
- Silke und Janik waren im Kino, wir haben wieder ein paar Expertenbrillen dazu bekommen.
- Rückblick auf das letzte Mal:
- Unsere Romantik-Box steht im Raum.
- Eine aktuelle Sonderbriefmarke der deutschen Post hat als Motiv ein Gemälde von C.D. Friedrich.
- Einige Kinder haben begonnen, Eichendorffs Gedicht schön abzuschreiben.
- David zeigt mir ein Kunstbuch über Hundertwasser.
- Silke hat eine Kopie aus einem Kinderlexikon dabei, auf der berühmte Künstlernamen zu lesen sind (vier davon kennen wir schon).
- Abschluss Romantik:
- Wir lesen gemeinsam den zusammenfassenden Text: „Klassik oder Romantik?“

Hausaufgabe:

Viele Kinder haben bereits Erdbilder aus der Erde ihrer Landschaft gemacht, ein besonders schönes Exemplar stammt von Jannik.

Expertenwissen:

Seit 1865 gibt es Farbe in Tuben – wichtige Voraussetzung für die nun entstehende Malerei im Freien.

Unser Thema heute:

Impressionismus am Beispiel des Bildes „Impression - Soleil levante“ von Claude Monet (1872). Das Bild hängt als Kunstdruck im KUNST.KLASSE-Zimmer.

Wir stellen uns im Oval davor, beschreiben das Bild und entdecken die Neuigkeiten:

Hafen, Wasser, Sonne, viele Pinselstrich, schlampig gemalt ...

Die Klasse erfährt etwas über die Entstehung des Impressionismus, über die Ablehnung dieser jungen französischen Maler durch die damaligen Kritiker und über den neuen Umgang mit Farbe und Licht!

Unser Impressionismus - Farbexperiment:

Farb-Landschafts-Skizze mit Wattestäbchen: Alle Kinder bekommen den Auftrag, Pinsel durch Wattestäbchen zu ersetzen und NUR mit den Farben blau und gelb zu tupfen: KEIN MISCHEN DER FARBEN und KEINE LINIEN ziehen!

Bei Musik von C. Saint-Saen entstehen sehr schöne Entwürfe.

An den Wattestäbchen haben alle eine riesige Freude!

Hausaufgabe:

Die eigene Landschaft mit allen Sinnen wahrnehmen!

15.11.2011

Impressionismus mit Wattestabchen



15.11.2011

Impressionismus mit Wattestäbchen



22.11.2011

Aquarellieren wie Meret Eichler

- 22.11.2011
- Achter Termin in der Schule
- Heute mit Walter Beck
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“.
- Ritual:
- Wir klopfen unseren Körper wach.
- Beschreibung:
- Julia zieht heute das Namensschildchen. Prisca wird gezogen und beschreibt den Blick aus dem goldenen Rahmen.
- Unser Thema heute:
- Aquarell mit kurzer Begriffsklärung durch Andrea Dreher:
- Im Wort steckt das italienische Wörtchen acqua = Wasser
- Mit dabei, um es der KUNST.KLASSE zu zeigen: Walter Koschatzky: DAS Standardwerk für Aquarellwissen ...
- Unser Gast heute:
- Walter Beck, Aquarell-Lehrer und langjähriger Schüler der Malerin Meret Eichler
- Herr Beck stellt sich vor und hat mehrere Landschaftsaquarelle von Meret Eichler und auch einige Bilder von sich mitgebracht.

Außerdem hat er Farbpigmente und Gummi arabicum dabei, Aquarellfarbe in Tuben und Papier.

Für jedes Kind gibt es eine Farbpalette!

Nach der kurzen Einführung in die Technik der Aquarellmalerei (wichtige Stichworte: es gibt keine weiße Farbe und lasierend malen) darf die KUNST.KLASSE aquarellieren und eine Phantasielandschaft malen.

Herr Beck geht durch die Reihen und steht mit Rat zur Seite.

Abschluss:

Da in der kommenden Woche eine Meret Eichler-Ausstellung in Ravensburg eröffnet wird, bekommen die Kinder eine Einladung zur Vernissage, ein Plakat für die Schule und einen Kindertext (Auszug aus dem Kinderbuch „9 x Kunst“ von Andrea Dreher) über die Biographie von Meret Eichler.

Frau Mögle-Heinrich wird den Kindertext gemeinsam mit den Kindern am Freitag im Kunstunterricht lesen.

22.11.2011

Aquarellieren wie Meret Eichler



22.11.2011

Aquarellieren wie Meret Eichler



29.11.2011

Expressionismus – raus mit den Gefühlen

- 29.11.2011
- Neunter Termin in der Schule
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“.
- Ritual:
- Wir klopfen unseren Körper wach.
- Beschreibung:
- Katharina zieht heute das Namensschildchen. Janika wird gezogen und beschreibt den Blick aus dem goldenen Rahmen.
- Unser Thema heute:
- Vertiefung Aquarell
- Wir schauen uns gemeinsam unsere Aquarelle vom letzten Mal an und achten auf jene Stellen im Bild, die besonders gut gelungen sind.
- Im Rückblick erinnern wir uns an das letzte Mal, an Meret Eichler, Schülerin von Schmitt-Rottluff und an Herrn Beck, den Schüler Meret Eichlers.
- An Bildbeispielen von Schmitt-Rottluff werden die Kinder aufgefordert, kleine Landschaftsaquarelle in den Komplementärfarben rot-grün oder blau-orange zu malen.
- Zunächst wirkt der Auftrag für einige befremdlich, aber beim Tun entdecken alle die Kraft dieser beiden Farbenpaare und einige schaffen es sehr gut, die Aquarelltechnik richtig einzusetzen.

Abschluss:

An der Tafel steht die Voralbe EX ... und die Kinder assoziieren sofort:

Extreundin, Extreund, extrem, Experte, exklusiv, explosiv.

EXPRESSIONISMUS ist das Thema: ex = raus mit den Gefühlen. Kurzer Exkurs zur historischen Situation in Deutschland zu Beginn des 20. Jh. (Zitat König Wilhelm II. „keine violetten Schweine“) und zu den wilden Malern zu Beginn des 20. Jahrhunderts am Bsp. der Künstlergruppe DIE BRÜCKE.

Landschaft – Natur – Nackteln – ein neues Lebensgefühl in und mit der Landschaft entsteht.

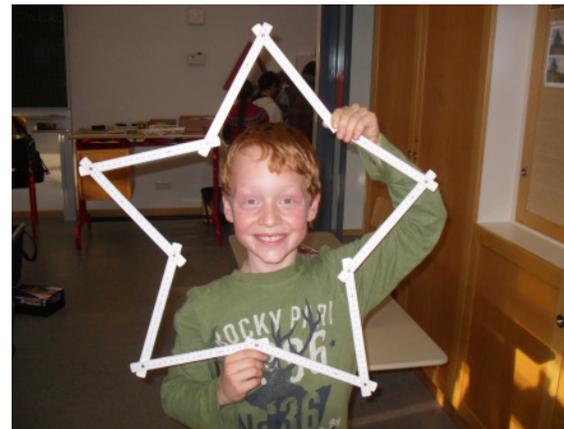
Hausaufgabe:

Jedes Kind bekommt eine Karteikarte mit der Bitte, einen inbrünstigen Wunsch zu formulieren, nach dem Motto: Ich will unbedingt ...

(Diese vorbereitende Aktion ist gedacht als Begleitung zum Manifest der Künstlergruppe DIE BRÜCKE von 1906, das wir gemeinsam kennen lernen werden.)

29.11.2011

Expressionismus – raus mit den Gefühlen



29.11.2011

Expressionismus – raus mit den Gefühlen



06.12.2011

Hecken-Verhüllung am Nikolaustag

- 06.12.2011
 - Zehnter Termin in der Schule / Nikolaustag
 - Begrüßung:
 - Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“.
 - Ritual:
 - Wir klopfen unseren Körper wach, dieses Mal insbesondere die Hände und wir lockern die Zunge.
 - Beschreibung:
 - Katharina hatte gestern Geburtstag und darf das Namensschild ziehen. Lea wird gezogen und beschreibt den Blick aus dem goldenen Rahmen.
 - Unser Thema heute:
 - Verhüllung
 - Im Rückblick erinnern wir uns an das letzte Mal.
 - Fragerunde: was hatte das EX an der Tafel für eine Bewandnis: RAUS ... mit den Gefühlen.
 - Andrea Dreher liest den Kindern ein paar Stichworte aus dem Programm der Künstlergruppe „Die Brücke“ von 1905 vor. Hauptsatz:
 - **JEDER GEHÖRT ZU UNS, DER UNMITTELBAR UND UNVERFÄLSCHT DAS WIEDERGIBT, WAS IHN ZUM SCHAFFEN DRÄNGT.**
 - Jedes Kind sollte als Hausaufgabe einen inbrünstigen Wunsch
 - Nennen nach dem Motto: Ich will unbedingt ...ich bin frei, wenn ...
 - Folgende Antworten haben die Kinder auf ein Plakat diktiert:
- In der Natur sein
Gassi gehen mit meinem Hund
und mit Kinderpunsch und einem Nikolaussäckchen für alle Kinder
- Ausreiten
Fahrradfahren
Oben auf dem Baum sitzen
Traktor fahren
Malen
Mehr Zeit zum draußen Spielen haben
Mit Janik / Noah im Clubhaus spielen
Der Drang zum Schaffen (Brücke-Manifest) bildete die Überleitung zum heutigen Nikolaus-Special!
- Verhüllung nach dem Vorbild Christo:
Nach einer kurzen Einführung in das Leben und Werk Christos gehen wir nach draußen und wollen „unseren“ Busch verhüllen.
- Schnell begreift die Klasse, dass die zwei Bahnen mit Gartenvlies á 10 m nicht ausreichen. Erste Versuche, den vermeintlich „kleinen“ Busch von der Leiter aus zu verhüllen, scheiterten.
- Stefanie war die erste, die vorschlug, die Hecke zu verhüllen.
- Gesagt – getan. Mit Stoff und Schnüren verteilten sich die Kinder in Zweiertteams entlang der Hecke. Trotz des widrigen Wetters (kalter Regen) waren alle mit Begeisterung bei der Sache.

06.12.2011

Hecken-Verhüllung am Nikolaustag



06.12.2011

Hecken-Verhüllung am Nikolaustag



13.12.2011

Mein Landschaftsbild

- 13.12.2011
- Elfter Termin in der Schule Gast: Verena Wulz, Malerin
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“.
- Ritual:
- Wir klopfen unseren Körper wach, dieses Mal insbesondere die Hände und wir lockern die Zunge.
- Beschreibung:
- Stefanie will das Namensschild ziehen. Noah wird gezogen und beschreibt den Blick aus dem goldenen Rahmen. Heute ist die Hecke das wichtigste Bildmoment – denn der Sturm und Regen der letzten Woche hat „unsere“ Verhüllung auf die Probe gestellt.
- Kurze Beobachtungen zur Hecke:
- Die Aufsichten haben funktioniert, auch die Informanten haben ihre Aufgaben sehr ernst genommen. Leider scheint jemand einen Teil der Verhüllung zerschnitten zu haben. Wir entscheiden, die Verhüllung so gut wie möglich zu erhalten, denn Vandalismus lässt sich nicht aufhalten. Auch sollen keine Verbotsschilder geschrieben werden.

Unser Thema heute:

MEINE LANDSCHAFT – ein Leinwandbild in einzelnen Schritten.

Verena Wulz bringt Leinwand, auf Gehrung gesägte Leiste und Grundierung mit und erklärt der KUNST.KLASSE den Bau eines Keilrahmens am Modell.

Danach bekommt jedes Kind eine eigene Leinwand und soll diese nach den Vorgaben von Frau Wulz grundieren.

Die Klasse organisiert sich in Gruppentischen.

Während die Grundierung trocknet, wandern wir aus ins „normale“ Klassenzimmer, um eine erste Skizze für die Leinwand anzufertigen.

Verena Wulz erklärt die Eckpunkte für das eigene Landschaftsbild:

das Bild muss dich vertreten

es muss deine persönliche Landschaft entstehen

die Landschaft muss richtig gut werden

die Skizze erfordert hohe Konzentration und die POWER kommt dann beim Malen

Die KUNST.KLASSE beginnt mit den Bleistiftskizzen im verkleinerten Format.

Frau Wulz berät und beantwortet Fragen.

13.12.2011

Mein Landschaftsbild



13.12.2011

Mein Landschaftsbild



20.12.2011

Mein Landschaftsbild

- 20.12.2011
- Zwölfter Termin in der Schule
- Nochmals zu Gast: Verena Wulz, Malerin
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“.
- Draußen fällt Schnee.
- Heute steht das Landschaftsbild im Mittelpunkt.
- Wir verzichten auf unsere Fensterbeschreibung und starten sofort mit der Malerei.
- Die grundierten Leinwände liegen bereit, die Kinder haben alle Malkittel dabei.
- Zunächst bekommt jeder nur eine Grundfarbe in seinem Eierkarton und einen Klecks Weiß.
- Einige Kinder zögern vor dem ersten Pinselstrich, aber schnell haben alle die Angst vor der weißen Leinwand verloren und es entstehen wunderbare Landschaftsmotive.

Die Teamarbeit klappt hervorragend, Kinder tauschen Farben, helfen sich gegenseitig.

Verena Wulz gibt Praxistipps.

Die schnelleren Kinder assistieren den langsameren.

Der letzte KUNST.KLASSE-Termin im alten Jahr endet schnell.

Hausaufgabe:

Über die Ferien zur eigenen Landschaft gehen und ein letztes Monatsglas füllen.

Außerdem sollen die Kinder Prospekte sammeln für unsere abschließende PopArt-Collage im Januar 2012.

(Unsere Heckenverhüllung wird von der KUNST.KLASSE instand gehalten. Heute liegt Schnee auf der Hecke!)

20.12.2011

Mein Landschaftsbild



20.12.2011
Mein Landschaftsbild



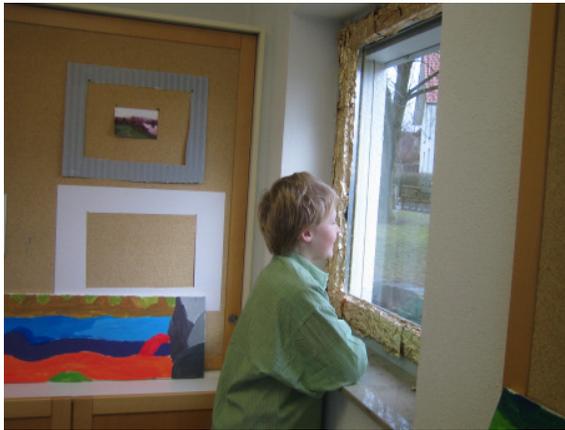
10.01.2012

Landschaftsbesuche. Enthüllung der Hecke

- 10.01.2012
- 13. Termin in der Schule
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“ und wünschen uns alle ein GUTES NEUES JAHR!
- Fensterbeschreibung:
- Stefanie will ein Kärtchen ziehen und zieht Pia. Pia möchte keine Bildbeschreibung machen, also zieht Marius die zweite Runde und David wird gezogen.
- Davids Beschreibung ist sehr gelungen, er tastet sich vom Himmel mit „bauschigen“ Wolken zur Wiese vor. „Links auf der Wiese ist das Gras höher und grün, wäre ich ein Pferd, so würde ich hier fressen ...“.
- Zum letzten Mal ist unsere Hecken-Verhüllung im Bild zu sehen!
- Während der Weihnachtsferien waren alle Kinder bei IHREN Orten, einige haben neue Monatsgläser gefüllt. Noah erzählt, er sei zu SEINER Landschaft, habe dort einen von Bibern zernagten Baum entdeckt und hat die groben Holzspäne in sein Monatsglas gefüllt.
- Marius hat während der Ferien eigene Landschaftsbilder in Acryl gemalt, auch Katharina bekam Leinwände geschenkt und hat diese mit Landschaftsmotiven bemalt.
- Verena und Lea brachten große Fotoabzüge IHRER Landschaften mit.
- Bei anderen Kindern der KUNST.KLASSE gab es Kunstkalender und Kunstbücher zu Weihnachten. Viele Eltern scheinen das Projekt zu unterstützen, und die Kinder identifizieren sich mit jedem Mal mehr mit dem Projekt-Thema!
- Heute steht die Vollendung des Landschaftsbildes im Mittelpunkt. Einige Kinder sind bereits fertig und zufrieden. O-Ton Prisca: „Wir sind stolz“. Die meisten Kinder müssen und wollen ihre Leinwände noch überarbeiten und vollenden. Es bilden sich Teams, die Kinder beraten sich gegenseitig. Enthüllung der Hecke und Dokumentation:
- Nach Vollendung der Landschaftsbilder machen wir eine letzte Heckenbegehung und zerschneiden dann in der Gruppe alle Schnüre.
- Zurück im KUNST.KLASSE-Raum dürfen sich alle Kinder je zwei Detailfotos der Verhüllung aussuchen.
- Die Fotos werden zusammen mit einem Stück Schnur und Stoff auf ein Blatt geklebt und beschriftet: VERHÜLLUNG (nach Christo) vom 6.12.2011 – 10.01.2012
- Monatsgläser:
- Beim genaueren Betrachten unserer Monatsgläser entdecken wir Schimmel in den Gläsern. Einige Gläser werden geöffnet ...: Landschaft kann auch riechen!
- Hausaufgabe:
- Zum nächsten Mal benötigen wir Scheren und Klebstifte für unsere PopArt-Collage.

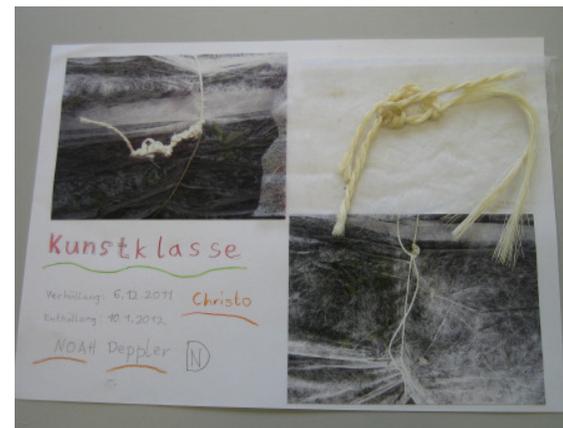
10.01.2012

Landschaftsbesuche. Enthüllung der Hecke



10.01.2012

Landschaftsbesuche. Enthüllung der Hecke



17.01.2012

PopArt-Landschaften

- 17.01.2012
- 14. Termin in der Schule
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“ und machen unsere rituelle Gymnastik.
- Fensterbeschreibung:
- Pascal will ein Kärtchen ziehen und zieht Jasmin. Jasmin möchte keine Bildbeschreibung machen, so meldet sich Greta freiwillig und berichtet vom Blick aus dem Fenster. Sie beschreibt u.a. die Rinde des Nussbaums. „Er hat unten Rillen und in den Rillen ist er weiß“.
- Janik und Marius zeigen mir Plakate, die sie ohne Auftrag gestaltet haben. Eines über Claude Monet und eines zum Thema Impressionismus!
- Bevor wir mit der PopArt einsteigen, gibt es einen Lesetext zum Thema.
- Der Text wird gemeinsam gelesen.
- Wir reden kurz über das Thema und steigen dann in die Praxisphase ein.
- Danach teilen wir die Klasse in 5 Gruppen á 4 Kinder.
- Jedes Team hat den Auftrag, sich auf eine Landschaft aus Werbeprospekten zu einigen.

Im Hintergrund läuft Pop-Musik!

Folgende Teams erstellen folgende Landschaften:

Marius, Mike, Janik, Steffen: Berge aus Wäshedessous, ein Weg ...

Prisca, Jasmin, Silke, Katharina: grüne Hügel, Fleischberge, Schuhberge

Greta, Janika, Michaela, Pia: Schrottberg mit Blüten

Noah, Jannik, Pascal, David: Süßigkeiten-Landschaft

Stefanie, Verena, Julia, Lea: Frauen, Männer-Berge mit einer Flaschenpalme.

(diese Gruppe hat ihre Pop-Art Collage zu Ende gebracht, die anderen brauchen noch etwas Zeit beim nächsten Treffen).

Abschließend besprachen wir noch kurz die „Kleiderordnung“ für unsere Abschluss-Ausstellung und einigten uns auf Krawatte oder Fliege für alle und, wenn möglich, weiße Bluse oder weißes Hemd.

Es soll also festlich werden.

Beim nächsten Mal beenden wir die Pop-Art Collage und machen uns an die Gestaltung von Kunstpostkarten für die Einladung zur Ausstellung.

17.01.2012

PopArt-Landschaften



17.01.2012

PopArt-Landschaften



24.01.2012 - Countdown: sortieren, ordnen, Favoriten wählen

- 24.01.2012
- 15. Termin in der Schule
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“.
- Unsere Abschluss-Ausstellung rückt näher. Kreatives Chaos:
- Im KUNST.KLASSE-Raum sind überall Zeitungen und Zeitschriften verstreut.
- Die Nervosität steigt und so ist heute auch keine Ruhe für unsere Fenster-Bildbeschreibung.
- Expertenwissen:
- Das letzte Fachwort der KUNST.KLASSE ist Feuilleton.
- Niemand kennt dieses schwierige Wort.
- Marius schlussfolgert: „Kommen wir dann mit unserer Ausstellung ins Feuilleton?“ – ein hehrer Wunsch dieser engagierten Klasse!
- Pop-Art Collage:
- Stefanie, Verena, Julia und Lea hatten ihre Collage beim letzten Mal schon fertig. Sie helfen Frau Mögle-Heinrich beim Sortieren sämtlicher Bilder und Zeichnungen der KUNST.KLASSE, die im Laufe des halben Jahres entstanden sind.
- Marius, Mike, Janik, Steffen entscheiden sich für eine neue Collage und suchen engagiert nach Material.
- Prisca, Jasmin, Silke, Katharina, Greta, Janika, Michaela, Pia, Noah, Jannik, Pascal, und David stellen ihre Landschafts-Collagen fertig.

Kunstpostkarten:

Erste Kunstpostkarten entstehen, denn wir wollen zur Abschluss-Ausstellung ausschließlich mit Originalen werben!

Die ganze Kunst.Klasse malt und zeichnet Landschaftsmotive.

Planung Vernissage:

Wir wechseln den Raum und gehen ins Klassenzimmer. Dort liegen auf dem Tisch der Schüler sämtliche Ergebnisse der Kunst.Klasse auf einem Stapel.

Nun werden alle Kinder gebeten, ihren „Favoriten“ auszuwählen und diesen dann bei der Vernissage den Besuchern in eigenen Worten vorzustellen.

Die Kinder finden sich mit dieser Aufgabe gut zurecht, fast alle haben ihren „Favoriten“ schnell gefunden.

Spontane Generalprobe: erste Kinder treten vor die Klasse und erklären in eigenen Worten das Bild. Die meisten sind sichtlich stolz und die Spannung auf unseren Abschluss steigt.

Hausaufgabe:

Bis zum nächsten Mal sollen die Kinder ihre Kunst.Klasse-Mappen sichten und ordnen, denn auch darin sollen an der Vernissage Besucher blättern dürfen.

24.01.2012 - Countdown: sortieren, ordnen, Favoriten wählen



24.01.2012 - Countdown: sortieren, ordnen, Favoriten wählen



31.01.2012

Das letzte Mal: Generalprobe

- 31.01.2012
- Letzter Termin in der Schule
- Begrüßung:
- Wir begrüßen uns mit „Grüßgott, liebe KUNST.KLASSE“ und „Grüßgott, alle zusammen“.
- Ritual:
- Wir massieren unseren Körper wach.
- David zieht das letzte Namenskärtchen für die Bildbeschreibung.
- Jannik ist der letzte Fenstergucker: es hat Schnee, weiße Wiesen und einen grauen Himmel mit verdeckter Sonne!
- Pia hat aus der Zeitung ihrer Eltern den Feuilleton-Teil vom Wochenende mitgebracht.
- Janik und Mike kommen schon in weißen Hemden mit Krawatte und Fliege (unser abgesprochenes Outfit für die Vernissage).
- Abschluss-Sitzkreis mit Schokolade:
- Jedes Kind hat sich nun entschieden und stellt kurz vor, mit welchem Kunstwerk er / sie sich bei der Vernissage dem Publikum präsentieren wird. David ist als Einziger noch unentschieden. „Alles sei so toll geworden“, er müsse noch kurz überlegen.
- Experten-Wissen:
- Wir gehen die Karteikarten mit Kunstbegriffen durch, die während unserer Treffen ein Thema waren, wie z.B. Staffelei, Galerie, Hochformat oder Querformat ... und die Kinder beteiligen sich rege und wissen erstaunlich viel.

Einladungskarten:

Die gemalten und gezeichneten Einladungskarten sind fertig und einige müssen noch mit unserem Einladungstext beklebt werden.

Im Schaukasten der Kirche hängt bereits ein Plakat. Weitere Plakate werden im Ort noch aufgehängt.

Abschluss-Spaziergang in die Landschaft:

Bei eisigen Temperaturen und Schneefall geht die gesamte KUNST.KLASSE zum Abschluss zu Priscas Nussbaum: „ihrem“ ORT, den sie sich für unser Projekt ausgewählt hat und den sie täglich sieht.

Jannik und Frau Dreher begehen noch „seinen ORT“, wenige Gehminuten von der Schule entfernt, während der Rest der KUNST.KLASSE nach Hause geht.

Helfende Mütter stehen bereit, denn der Aufbau der Ausstellung steht auf dem Anschlussprogramm!

Hängung:

Nach erfolgter Hängung im gesamten Schulgebäude sind nun alle gespannt auf den krönenden Abschluss am Freitag, mit Beginn in der Pfarrscheuer neben der Schule.

31.01.2012

Das letzte Mal: Generalprobe



31.01.2012

Das letzte Mal: Generalprobe



03.02.2012

Der große Abschluss in der Pfarrscheuer



Der KUNST.KLASSE-Rap

Katharina

Kunst.Klasse – Rap

Steffen!

Julian

Wir waren ein halbes Jahr kreativ,
die Landschaft war dabei unser Motiv.
Wir malten und tupften,
klebten und zupften,
verhüllten und verschnürten,
skizzierten, collagierten.
Ja! ...

Prisca

Pascal

Mike

Jasmin

Letter

Mm

Janiki

David

Wir waren ein halbes Jahr sehr aktiv,
erfuhren von Epochen zum Landschaftsmotiv:
Klassik und Romantik
in der Malerei,
Impressionismus und
Pop-Art war'n dabei.
Ja: ...

Der KUNST.KLASSE-Rap

Wir waren ein halbes Jahr produktiv,
entdeckten viele Künstler mit Landschaftsmotiv:
Dürer, Leonardo,
Friedrich und Monet,
Kirchner, Nolde, Christo,
Warhol und auch Klee.
Ja! ... Greta

Wir waren ein halbes Jahr kreativ,
Frau Dreher war mit uns immer aktiv.
Erzählte und erklärte
und lehrte uns dabei
vor allem auch die Freude
an Natur und Malerei.
Ja!

Verena Ößwald

Silke Aman

Janka Penn

Pid

DREHER!
DANK!

LIEBE FRAU
HERZLICHEN

Christa Mögle-Heinrich

Monius

Michaela Eisele

Noah Deppler

Jannich Keyser

Silke Grünther

Die Kunst.Klasse in der Zeitung

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Kunstprojekt schärft Viertklässlern die Sinne

„Daheim auf dem Land“ – Kinder setzen sich künstlerisch mit ihrer Lebenswirklichkeit auseinander

Die kleinen Künstler aus Riedhausen zeigen stolz, was sie geschaffen haben. (Foto: Alexandra Wäscher-Holderried)
Von Alexandra Wäscher-Holderried

Riedhausen In ihrer Erklärung für die Kinder, was es mit einer Laudatio auf sich habe, durfte die Lobrednerin Andrea Dreher feststellen, dass sie nur Lob austeilen kann und dass es keine Missgeschicke im Projekt gab. Das kleine Riedhausen kann nämlich mit Großem aufwarten. Zwanzig Kinder der vierten Grundschulklasse haben sich ein halbes Jahr lang auf ein Kunstprojekt eingelassen, dessen Ergebnis es nun in der Grundschule zu bewundern gilt.

Und nein, es handelt sich hierbei nicht um ausgestellte Kinderkleckereien, die dem Betrachter ein wohlwollendes „Das hast du aber schön gemacht“ entlocken, sondern um Bilder, die ein Kunstverständnis voraussetzen, das manchem Erwachsenen im eigenen Weltbild gut stehen würde.

Die Grundschullehrerin Frau Mögle-Heinrich hatte sich bei der „Stiftung Ravensburger Verlag“ um die Teilnahme bei diesem Projekt beworben, konnte dann die freischaffende Kunsthistorikerin Andrea Dreher aus Ravensburg für sich gewinnen und bekam schließlich den Zuschlag der Stiftung. 120 Schulen hatten sich beworben. 28 erhielten die Zusage zur Teilnahme. Riedhausen war eine von ihnen.

Ein halbes Jahr lang kamen die Kinder jeden Dienstag Nachmittag freiwillig und ohne schulische Verpflichtung zum Projektunterricht, studierten Epochen, Stile und die Techniken berühmter Künstler. Jedes Treffen begann mit einer rituellen Bildbetrachtung: Ein Kind stand auf einem Hocker, sah aus dem Fenster und beschrieb den anderen, was es dort sah, während die Mitschüler mit geschlossenen Augen das Beschriebene auf sich wirken ließen.

Die Kunst.Klasse in der Zeitung

„Daheim auf dem Land“ sollte das Motto der Riedhausener Kinder lauten, denn den Begleiterinnen war es wichtig, dass hier kein Überstülpen von Kunst stattfinden sollte, sondern ein „ehrliches Abholen der Kinder aus ihrer Lebenswirklichkeit“, betont Andrea Dreher. Und so bekamen die kleinen Künstler den Auftrag, sich mit einem „Stück daheim“ zu beschäftigen. Sie zeichneten, fotografierten oder sammelten und dokumentierten in Marmeladegläsern. Das Ziel des Projekts wurde auf der ganzen Linie erreicht: Ohne Leistungsdruck kreativ sein dürfen. Ein Besuch in der Stuttgarter Staatsgalerie gab der Begeisterung der kleinen Künstler noch mehr Motivation.

Im Namen seiner Mitschüler bedankte sich David Riegger in rhetorisch großartiger Weise bei den Damen Mögle-Heinrich und Dreher. „Unsere Sinne wurden geschärft. Wir durften beobachten, riechen, tasten und haben unsere Eindrücke und unser neues Wissen in Bilder gefasst.“ Zum Abschluss warteten die Kinder noch mit einem Sprechgesang auf. Zu „aktiv, produktiv, kreativ“ bedankten sie sich bei ihrer Lehrerin für ihren Mut und ihr Engagement.

Es war eine Vernissage der ganz besonderen Art. Eine kleine Gemeinde zeigt sich stolz. Zu Recht.

(Schwäbische Zeitung - Erschienen: 05.02.2012 11:05)



Schüler der Kunst.Klasse Riedhausen



weitere Beteiligte des Projekts Kunst.Klasse Riedhausen

- .Stiftung Ravensburger Verlag (Finanzierung)
- .Schulleitung der Grundschule Riedhausen (Unterstützung des Projekts)
- .Eltern der Schüler(innen) der Kunst.Klasse. (Unterstützung des Projekts)
- .Walter Beck – Künstler (Fach-Workshop: Aquarell)
- .Verena Wulz – Künstlerin (Fach-Workshop: Acrylmalerei)
- .Christa Mögle-Heinrich – Klassenlehrerin (Initiative und Begleitung)
- .Andrea Dreher - Kunsthistorikerin (Idee, Konzept und Durchführung)